

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 2 (1945)
Heft: 1-2

Artikel: Eine Widmung an Johann Jakob Römer
Autor: Hartmann, Plazidus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiten über das Kostüm und die Kostümkunde (im engern Sinne der Mode). Auswahl

v. *Boehn*, Menschen und Moden im Altertum, Mittelalter, 16. bis 20. Jahrhundert. Eine unterhaltende und unterrichtende Kulturgeschichte, mit besonderer Betonung der Mode. Reich illustriert. München 1918/25.

Buß, G., Das Kostüm in der Vergangenheit und Gegenwart. Leipzig 1906.

Duplessis, G., Costumes historiques des XVIe à XVIIIe siècles. Paris 1867.

Falke, Jakob, Die deutsche Tracht und Modewelt. Leipzig 1858. Die erste gründliche und wissenschaftliche Arbeit über die Erscheinungen der Mode in deutscher Sprache.

Fischel, A., Chronisten der Mode. Potsdam 1923. Menschen und Kleid in Bildern aus 3 Jahrhunderten.

Herrmann, Naturgeschichte der Kleidung. Wien 1882. Eine der ersten philosophischen Betrachtungen über die Mode.

Hauff, Moden und Trachten, Fragmente zur Geschichte des Kostüms. Stuttgart 1840. Erster Versuch, die Mode vom philosophischen und psychologischen Standpunkt zu erfassen.

Hottenroth, Handbuch der Deutschen Tracht. Stuttgart o.J. Reich bebildert und mit vielen Schnittmustern.

Kleinwächter, Zur Philosophie der Mode. Berlin 1880.

Köhler, Bruno, Allgemeine Trachtenkunde. Reclam, Leipzig o.J.

Köhler, Karl, Die Entwicklung der Tracht in Deutschland. Nürnberg 1877.

Lessing, Jul., Der Modeteufel. Berlin 1884.

Louandre, Les arts somptuaires, l'histoire du costume et de l'ameublement. Paris 1857/58.

Mützel, Hans, Vom Lendenschurz zur Modetracht. Berlin 1925. — Kostümkunde für Sammler. Berlin 1926. (Für Sammler von Kostümen und Teilen der Toilette.)

Quicherat, Histoire du costume en France depuis les temps les plus reculés jusqu'à la fin du XVIIIe siècle. Paris 1877. Was Falke für Deutschland, ist Q. für Frankreich.

Schultze, R., Die Modenarrheiten. Berlin 1868.

Schurtz, H., Grundzüge einer Philosophie der Tracht. Stuttgart 1891.

Siechart, E., Praktische Kostümkunde. München 1926. (Mit vielen Schnittmustern.)

Stern, Norbert, Mode und Kultur. Dresden 1915. Das gründlichste Werk, das die Erscheinungen der Modewelt vom politischen, ästhetischen, philosophischen und rein menschlichen Standpunkt aus betrachtet.

Stratz, C. H., Die Frauenkleidung und ihre natürliche Entwicklung. Stuttgart 1922. Vorwiegend vom medizinischen Standpunkt aus.

v. *Sydow*, Johanna, Moden- und Toilettenbrevier. Leipzig o.J.

Uzanne, G., La Femme et la Mode, métamorphose des Parisiennes de 1792–1892. Paris 1892.

— Variations sur le goût et l'esthétique de la femme de 1797 à 1897. Paris 1898. Zwei prächtig ausgestattete, geistvolle Bücher dieser Epoche.

Weiß, H., Kostümkunde. Stuttgart 1881/83.

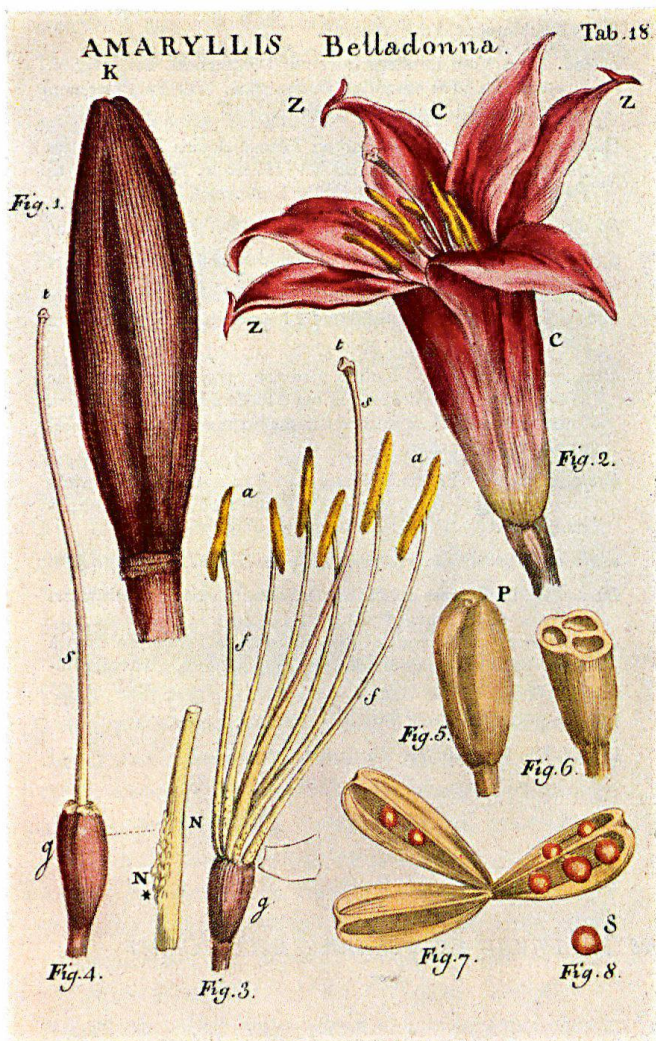
Wendel, Die Mode in der Karikatur. Dresden o.J.

P. Plazidus Hartmann O.S.B. | Eine Widmung an Johann Jakob Römer

Stöberte ich da eines Tages in den Regalen der Engelberger Stifts-Bücherei herum auf der Suche nach Exlibris, als mir ein verblichener Lilaband in die Hand kam mit der halbblinden Goldpressung «Schulz, Adreßbuch 1859». Wie groß war mein freudiges Erstaunen, als der leere Deckel mehr denn hundert Kupferstiche aus der Pflanzenwelt in feinstem Handkolorit hervorzauberte. Ein Textband stund in anspruchsloser, abgegriffener Pappe daneben. Es handelte sich um die lateinische Übersetzung und Erweiterung der kleinen Ausgabe des botanischen Werkes des Johann Miller, betitelt: «An Illustration of the sexual System of Linnæus, London 1779.»

Johannes Miller, ursprünglich ein Deutscher, verband seine botanischen Kenntnisse mit der Gabe eines ausgezeichneten Malers und Kupferstechers. Das englische Original wurde ins Lateinische übersetzt von Carl Goepfert aus Schlettstadt, der auch die Kupferstiche in möglicher





Treue wiedergab. Diese Ausgabe erfuhr eine Ergänzung und Verbesserung durch Friedrich Wilhelm Weiß, Hofrat und Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Rheinfels-Rotenburg. Text- und Bildband erschienen zu Frankfurt am Main bei Varrentrapp und Wenner 1789. Der sauber und schön gestochene Titel ist hier wiedergegeben.

Auf seiner Rückseite überrascht ein ausgeschnittenes und eingeklebtes Widmungsblatt in farbiger Tusche, 114×96 mm. Auf begrastem Grund lehnt neben einem Baumstrunk an einem Quaderstein eine massive, rechteckige Steinplatte mit der Widmung: «Jo. Jac. Römero hasce Milleriani Operis Tabulas coloribus vivis propria manu pictas in amicitiae perpetuum monumentum donat Frid. Guil. Weiss.»

Es folgen die 104 nummerierten Tafeln und die Ergänzungstafel A, die mit erstaunlichem

Können und warmer Hingabe koloriert sind und Zeugnis ablegen von der Wertschätzung, die der Zürcher Arzt und Botaniker bis weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus genoß.

Johann Jakob Römer, aus alter, regimentsfähiger Zürcher Familie stammend, wurde am 8. Januar 1763 geboren. Er erwarb sich bereits 1786 den Titel eines Dr. med. in Göttingen, wo ihn wohl die Freundschaft mit Friedrich Wilhelm Weiß verband. Er betätigte sich in der Folge als praktischer Arzt und Lehrer am medizinisch-chirurgischen Institut von Zürich, wurde aber ebenso bekannt als hervorragender Botaniker und Entomologe. Er war Direktor des botanischen Gartens und Mitbegründer der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. Überaus fruchtbar erwies sich auch seine schriftstellerische Tätigkeit auf medizinischem wie auf botanischem Gebiete. Besonders verdient machte er sich durch Übersetzungen und Herausgabe fremdsprachiger Werke. Er segnete das Zeitliche am 15. Januar

IOANNIS MILLERI TABULAE ICONUM CENTUM QUATUOR PLANTARUM

AD
ILLUSTRATIONEM
SYSTEMATIS SEXUALIS
LINNAEANI

AUCTORIS MANU ARTIFICIOSAM
SUMMA INDUSTRIA IMITANDO
SCULPTURA EXPRESSAE

CAROLO GOEPFERTO
SLETTSTADIENSI
REVISAE

ADDENDO ATQUE CORRIGENDO PASSIM
LITTERAS AC SIGNA RELIQUA UT
TEXTUI ACCURATE RESPONDEANT

ATQUE
NOMINA PLANTARUM
IN TABULIS INDICANDO
USUI MAGIS ACCOMMODATAE

D. FRIDERICO GUILIELMO WEISS
SEREN. LANDGRAVIO HASSIAE RHINE ROTENB.
A CONSILIIS AULICIS
ET ARCHIATRO

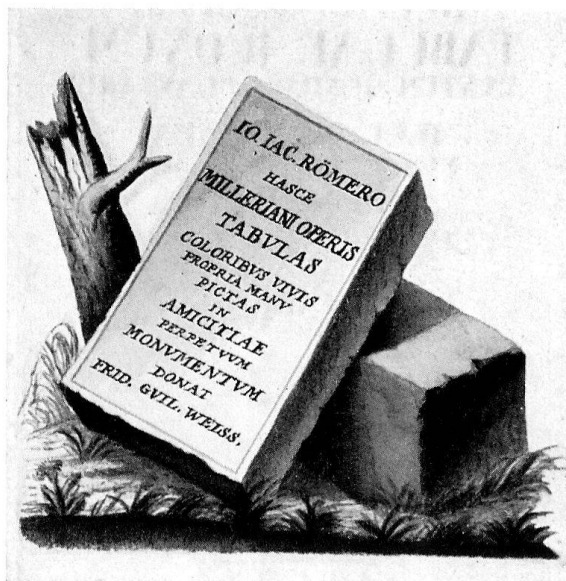
VOLUMEN II.

FRANCOFURTI AD MOENUM
APUD

VARRENTRAPPE ET WENNER
MDCCLXXXIX.

1819. Über sein Leben und Werk und die darüber erschienene Literatur gibt das Hist.-Biogr. Lexikon der Schweiz weiteren Aufschluß.

Man wird sich fragen, wie kam dieses hübsche Werk wohl in die Bücherei des Stiftes Engelberg? Ein kurzer Besitzvermerk: «Bernhard Renggli, cand. med.» im Textband, der das Tafelwerk begleitet, gibt uns Aufschluß. Bernhard Renggli von Emmen besuchte von 1850 bis 1856 das Gymnasium der Stiftsschule Engelberg, studierte Medizin und starb am 27. Dezember 1900 als Arzt in Sursee. Bei einem Trödler in Zürich mochte der Student das Werk erworben haben, das er später seinen Engelberger Lehrern für die in ihrem Sonderdasein jetzt aufgelöste Professorenbibliothek schenkte.



Léon Imhoff | Le début de l'imprimerie en Valais:

Heinricus Streler, premier imprimeur sédunois (1644-1647)

Nous joignons à cet article deux pages de titre des imprimeurs sédunois H. L. Schreiber et P. P. Krähan



Il est incontestable que nous devons l'introduction de l'imprimerie en Valais à l'influence des Jésuites. Introduits chez nous pour combattre la Réforme, ils employèrent avantageusement ce moyen nouveau

de l'art typographique pour promouvoir l'instruction religieuse et propager la foi catholique dans notre pays.

Cette influence étrangère n'empêchera cependant pas un Valaisan authentique, Heinricus Streler, de s'établir comme imprimeur à Sion.

Définir exactement les dates de l'existence de son officine et dire où et comment Streler fit son apprentissage n'est pas encore possible. Il est probable que, suivant la coutume de cette époque, le métier d'imprimeur nécessitant des connaissances plus étendues, Heinricus Streler suivit des écoles supérieures. Dans sa description des étudiants valaisans fréquentant l'Université de Fribourg-en-Brigau (1460-1656)¹, un Conrad Bartholomeus de Brigue est signalé en 1560

comme «Compactor librorum» ou relieur. C'était une des caractéristiques de l'époque, l'Université formant les ouvriers du livre de pair avec l'étude des langues les plus usitées et le latin, le grec, l'hébreu. Tout ce que nous pouvons dire, en nous basant sur les ouvrages publiés par Heinricus Streler, c'est que les premiers datent de 1644 et les derniers de 1647. Nous pouvons affirmer par contre que notre premier imprimeur sédunois est un pur autochtone.

Le nom de Streler ou son surnom Lieben, Liebo², se trouve déjà aux XIV^e et XV^e siècles à Munster, Brigue et Loèche³. Plusieurs membres de cette famille, éteinte depuis quelques siècles déjà, remplirent des charges ecclésiastiques et administratives.

Bartholomeus Streler était curé de Munster en 1394, de Sierre en 1410 et chanoine de Sion de 1410 à 1438. Thomas Streler de Munster est aussi cité comme curé de St-Maurice de Lacques en 1415⁴. Dans les charges administratives, les Abscheids nous font connaître: Johannes Streler

² Chne Imesch: Dictionnaire Hist. et Biogr. de la Suisse.

³ Lauber: Verzeichnis der Priester des Oberwallis - Blätter Wall. Gesch.

⁴ Lauber, op. cit.

¹ Alfred Grand: Blätter Wall. Gesch., 1910, p. 116.